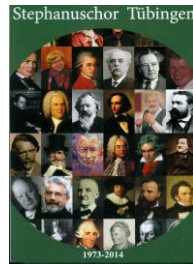


29. 4. 2018

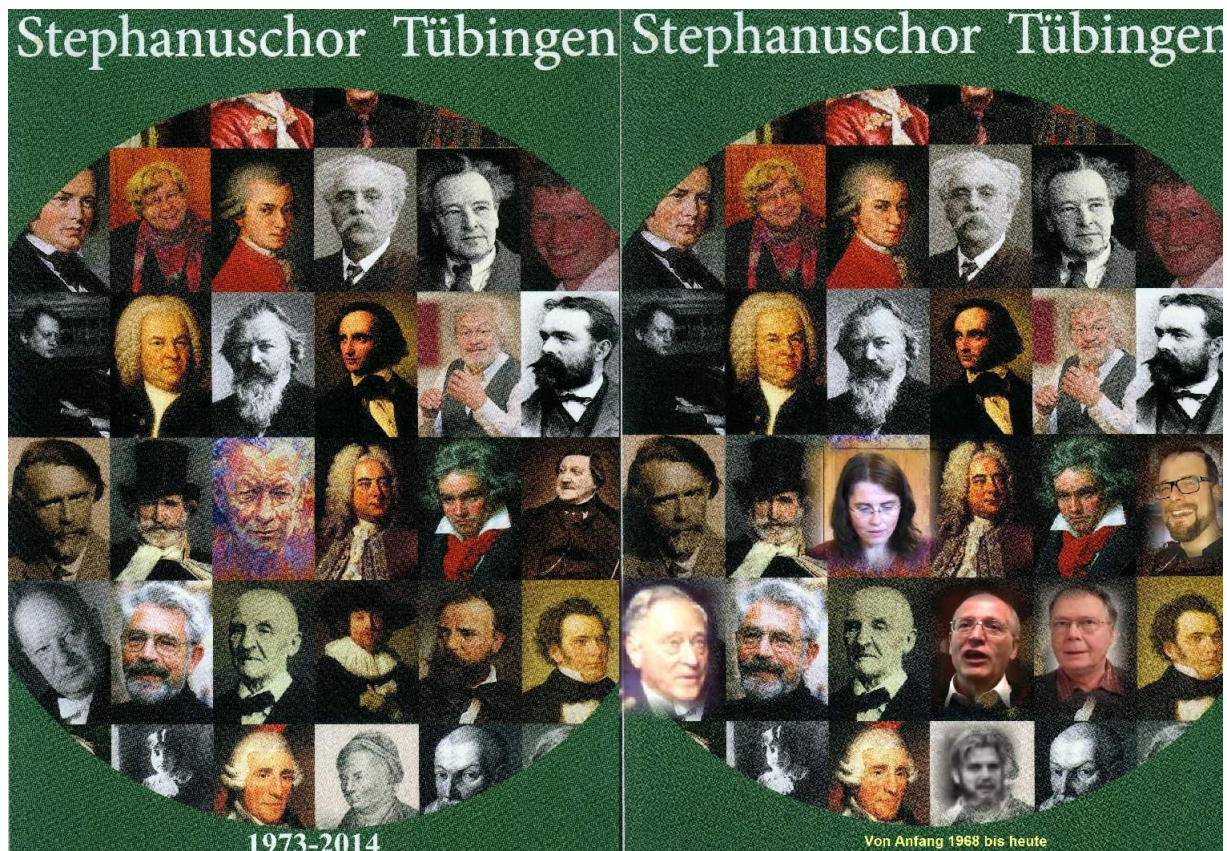
Klaus Mohr

**50 Jahre Stephanuskirche
Der Stephanuskirchenchor 1966-2018
– ein Rückblick mit vielen Bildern**



Diese Festschrift hat schon vor 4 Jahren Sebastian Haen mit anderen zusammen erarbeitet, die sich mit allen Aufführungen des Stephanuschores von 1973 an beschäftigt und natürlich die 35 Jahre unter der Leitung von Hans-Walter Maier und 5 Jahre von Gerhard Steiff in den Mittelpunkt stellt, mit vollständiger Konzertübersicht, zahlreichen Programmen und Zeitungsberichten und einigen Bildern.

Aus heutiger Sicht müsste man sie und das Titelbild ergänzen:



Eine Vorbemerkung

Was wissen wir von den Anfängen? Ein paar Namen

Zunächst eine Chorliste:

**C
h
o
r
l
i
s
t
e

1
9
7
0**

Chor-Mitglieder der Stephanuskirche, Stand Februar 1970		
o	Salzer, Magdalene u. Ruth,	Weberstr. 72
o	Sach, Ursula	Rheinlandstr. 10 27282
C	Wagner, Hendrika	Eckenerstr. 12 27154
o	Kost, Elisabeth	Gösstr. 51
o	Stock, Dietrich	Herrenberger Str. 100
	Braun, Norbert	Hugelocher Weg 30
	Hartmann, Charlotte	Fr.-Dannemann Str. 60 4055
o	Kümmel, Adelheid	Westbahnhofstr. 20 27136
o	Stahl, Lisel	Herrenberger Str. 44
C	Mader, Ursula	Stöcklestr. 12 2873
C	Binder, (Analia) u. Ruth	Herrenberger Str. 118
	Werbeck, Martha	Stöcklestr. 22 23889
	Möhle, Marliese	Hugelocher Weg 30
	Widmann, Margarete	Zwehrenbühlstr. 34
o	Schick, Gottfried	Fronsbbergstr. 27 26120
o	Dr. Hans-Martin Kümmel	Westbahnhofstr. 20 27136
E	Mast, Dietrich	Fr.-Dannemann Str. 20 4047
	Harppecht, Eugen	Fr.-Dannemann Str. 57 26371
	Klein, Roland u. Dorothea	Melanchtonstr. 25
	Kürner, Otto	Stöcklestr. 4 23559
o	Kirschbaum, Dieter	Stöcklestr. 22 a
	Hardung, Grotel	Fr.-Dannemannstr. 60
	Sammel Fr.	Kiepfersgasse
	Rebe Brigitte (M)	Sindelbühlstr. 27
	Sabine Schinhardt (Sopr)	Göbstr. 71

Schön war es am 29.5.2018, dass von Chorsängern in der Liste die noch aktive Sängerin Ruth Binder, Frau Möhle und Frau Klein (Mesnerin aus der Anfangszeit) anwesend sein konnten. Dietrich Mast – später Musikprofessor in Trossingen - erinnert sich noch gerne an diese Zeiten, auch an ein Orgelkonzert mit Roland Klein mit 2 Orgeln, bei dem er der 2. Orgelspieler war. Doch den Chor hat er nie geleitet.

Von den frühen Jahren gibt es wenige Bilder;
In dieser Zeit wurde wenig fotografiert; ins Archiv der Stephanuskirche gelangte noch viel weniger.

Wer kennt sie noch? Zum Beispiel bei diesen 5 Bildern:



Rechts: Hans Walter und Susanne Maier beim Spätzleschaben



Dagegen sind in den letzten 15 Jahre eine Menge von Bildern – und Bilddokumenten – entstanden, von denen Hunderte gezeigt **werden könnten**. Eine wahre Bilderflut“.

Manche von ihnen sind vor 10 Jahren von Heidi Grözinger in einer meisterhaften Powerpointpräsentation gezeigt worden im Rahmen der 40-Jahr-Feier Kirchenmusik an der Stephanuskirche. Sie beschäftigte sich mit der ganzen Musik rund um die Kirche; ein schneller Durchgang wird uns daran erinnern:



- Die Anfänge
- Konzerte I
- Die Chöre
- Die Orgel(n)
- Konzerte II
- Sonstige Ensembles
- Musik im Gottesdienst



8. April 1973 „Glockenweihe“



00c2

So begann die Präsentation von Heidi Grözinger 2008

eigentlich gilt:
(im Jahr 2008)

42 Jahre
Kirchenmusik
an der
Stephanuskirche!



Der Chor singt am 13. November 1966 bei der Grundsteinlegung

Vokalensemble Tübingen

gegründet 1976
von Hans Walter Maier
ca. 30 Sängerinnen
und Sänger



Sozusagen der Kammerchor
der Stephanuskirche

Liturgischer Chor

gegründet 1992
von Heidi Grözinger
zur Einführung des neuen
Gesangbuchs



Projektchor Spiritual

gegründet 2003
von Pfarrer Ulrich Zeller



Der Kinderchor

erste Leiterin: Edith Kirchmann
1970/71(?)

Nachfolger:
Hans Walter Maier 1972 - 1977



Christa Gehr 1978 - 1983



Nachfolgerin:
Heidi Grözinger
1984 - 1987 (?)

ab 4/1998: Pfarrer Ulrich Zeller

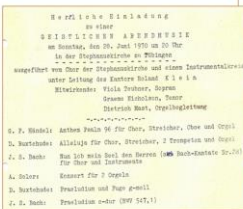
Dorothea Hufnagel 5/2001 - 7/2008



seit September 2008: Julia Aichelin

Die erste Orgel

5 (?) Register
geteilte Schleifen
angehängtes Pedal,
ausgesehen von der Stiftskirche



Die neue Eule-Organ

Orgelfreundeskreis seit 1976

Orgelpfleger der
Landeskirche:
seit 1980

G. Rehm



.....alle warten auf die neue Orgel

...warten sie kommt!! sie ist da!



sie wird ausgeladen

Hauptwerk (I. Manual)	Schwellwerk (II. Manual)	Pedal
1. Pommer 16'	10. Gedackt 8'	19. Subbass 16'
2. Prinzipal 8'	11. Viola da Gamba 8'	20. Prinzipalbass 8'
3. Koppelflöte 8'	12. Spitzflöte 4'	21. Gedacktbass 8'
4. Oktave 4'	13. Nasat 2 2/3'	22. Hornersatz 4'
5. Rohrflöte 4'	14. Prinzipal 2'	mit Verbindung 4'
6. Quinte 2 2/3'	15. Terz 1 3/5'	23. Posaune 16'
7. Waldflöte 2'	16. Siffote 1 1/3'	24. Fagott 8'
8. Kontra 5 1/2'	17. Scharff 4 1/2'	
9. Trompete 2'	mit Verbindung 1'	
Tremulant	18. Rohrflöte 8'	
	Tremulant	

Orgel
von der Firma
Eule
(Bautzen)



Sonstige Ensembles

Blockflötenkreis

ab 11/1997

Leitung: Renate von Streit



Meditatives Tanzen

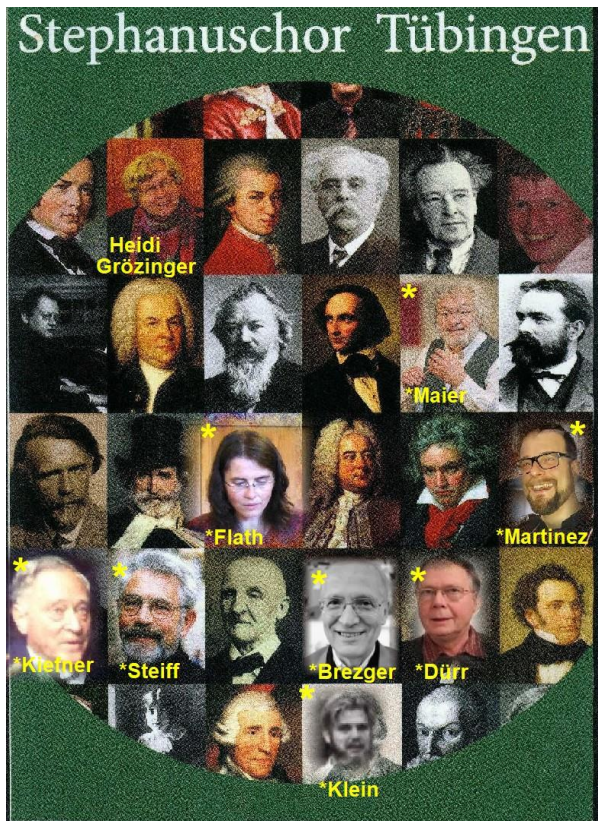
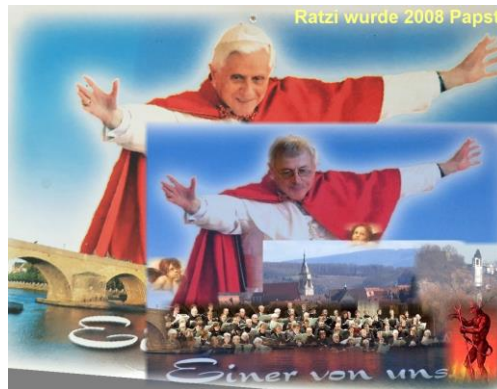


seit Mai 2000

(Leitung:
Susanne Riedel-Zeller)



Chorfest!



An sich könnte ich jetzt schon wieder aufhören; doch die Geschichte des Stephanuschores näher aufzuzeigen ist mein heutiger Auftrag.

Und so will ich nun

- einiges zur Anfangszeit sagen
- Besonderheiten aus der Zeit der drei längerfristig arbeitenden großen Dirigenten herausheben und
- schöne Bilder aus den Zeiten zeigen, die viele von uns aktiv oder hörend miterlebt haben.
- Natürlich wäre es mir eine Lust, noch viel mehr Bilder zu zeigen, vor allem auch vom schönsten aller Chorfeste am 60. Geburtstag von Hans-Walter Maier.

Hans Walter Maier ist die dominante Gestalt im heutigen Vortrag. Er ist ja dem Stephanuschor wie ein Geschenk vom Himmel gefallen; für viele von uns ist war und ist er ein begnadeter Musiker, der vom Wort her die Musik macht: Ein Gottesgeschenk!

Und er baute den Chor auf: von wenigen 20 Chormitgliedern auf über 130! Dabei galt stets sein Prinzip: Ein örtlicher Kirchenchor darf niemanden abweisen, solange er/sie nicht stört! Und das gilt bis heute!

Aber: Hans Walter Maier ist natürlich absolut erdverbunden und stets präsent – denn er kann kurz, knackig und manchmal rauhbeinig sich durchsetzen – wie eben Dirigenten als Führungsgestalten es fordern müssen. Marcel Martinez hat am Mittwoch sein Recht als Diktator je auch schon gefordert! Hören Sie selbst:

- xxx
- a7h seid mal still.WAV
- b1b wenn sie mich nicht anschauen.WAV
- c3 notenstarrer.WAV
- d7c Chor singen heisst aktiv sein.WAV
- e7m spiegelsystem.WAV
- i7e generalpause stiftskirche.WAV
- g7a chorisich atmen.WAV
- h7y vertrauen sie auf ihren Leib der hat des drin.WAV

Und nun zeige ich noch mehr Bilder, nun erzähle ich, nun fange ich an!

II Zur Geschichte der Anfangszeit

Am Anfang war der Chor sehr klein, aus der Jakobuskirche herausgewachsen (wie auch die Gemeinde). Vermutlich sang er beim Richtfest nicht (so Johannes Dürr). Doch 1968 gab es den Chor schon seit etwa 2 Jahren wie in der **Festschrift zur Einweihung** zu lesen ist: Ein kleiner Chor, Sopran, Alt und wenige Männer.

Kirchenchor

Unser Chor ist jetzt zwei Jahre alt. Und der Höhepunkt seines jungen Lebens war in diesem Sommer eine Motette im Kirchenschiff. Wir sahen schwarz, denn mit Notgestühl auf einer Baustelle, wer würde da wohl kommen? Doch viele kamen. Alle Plätze waren besetzt. Und der Chor hatte zum erstenmal allein einen Gottesdienst bestritten. Danach saßen wir noch lange zusammen und freuten uns darüber. Im Gottesdienst haben wir schon oft gesungen, und allmählich wachsen wir zusammen. Und am Stephanustag sind wir wieder bereit. Treffpunkt: Donnerstag 20 Uhr.

Tatsächlich: Der Gottesdienst war eine Abendmotette im Juli 1968 in der Baustelle im Kirchenschiff, das Programm liegt vor: Dirigent war Gottfried Brezger, am Cello spielte Hans Dürr.

Geistliche Abendmusik
 Sonntag, 7. Juli, 20 Uhr in der Stephanuskirche

Gabrieli, G., Sonate für drei Violinen und Baß
 (1557 - 1613)

Palestrina, G., Motette "Veni, creator, Spiritus"
 (1525 - 1594)

Schütz, H., Motetten (aus Cantiones sacras)
 1585 - 1672
 "Verba mea auribus percipe"
 "Quoniam ad te clamabo"

L e s u n g

Reda, S., (Psalmbuch) "Herr, tue meine Lippen auf"
 geb. 1916)

Diestler, H., (Jahrkreis) "Wie der Hirsch schreiet"
 (1908 - 1942)

Reda, S., (Psalmbuch) "Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras"

Caldara, A., Triosonate h-moll
 1670 - 1736)

Praetorius, M., "Nun lob mein Seel den Herren" EKG 188
 (1571 - 1621) Choralvorspiel für Cembalo

Bach, J.S., "Nun lob mein Seel den Herren"
 Motette und Choral

Posaunenchor Intonation zum Wochenlied
 Gemeinde singt: "Heiliger Geist du Tröster mein"
 EKG 101 Verse 3 - 5

G e b e t , S e g e n
 Gemeinde singt EKG 101 Verse 6 und 7

Ausführende: Der Chor der Stephanuskirche
 (Leitung G. Brezger)
 W. Schmidt, G. Müller, Ch. Künzlen
 (Violinen)

H. Dürr (Cello)
 Posaunenchor Tübingen (Leitung Dr. E. Müller)

Um ein reichliches Opfer für den Weiterbau der Stephanuskirche
 wird gebeten.

Der Tübinger Posaunenchor unter Dr. Eberhard Müller war damals eine feste Institution; selbstverständlich wirkte er im Jahre 1968 mit!

Interessant das **mutige Programm**: Neben Bach, Prätorius und Schütz sang der Chor Reda und Diestler, sicher von Walter Kiefner inspiriert und teilweise eingeübt, denn diese Sachen sangen wir in der Kantorei der Stiftskirche auch – ich gehörte seit Okt. 1967 auch dazu.

Dirigent dieser Abendmusik war Gottfried Brezger, der den Chor im Sommersemester 1968 von Walter Kiefner übernommen hatte.

der Stephanuskirche
 (Leitung G. Brezger)
 W. Schmidt, G. Müller, Ch. Künzlen
 (Violinen)

H. Dürr (Cello)
 Tübingen (Leitung Dr. E. Müller)

den Weiterbau der Stephanuskirche

Die Werbung zum Chor begann, folgt man dem Protokoll des KGR, schon früher,

im Sommer 1966.

Beim Richtfest und der Grundsteinlegung im November 1966 sangen der Jakobuskirchenchor und der neugegründete Stephanuskirchenchor. Walter Kiefner leitete damals neben seinen reichen Aufgaben im Stift und in der Stiftskirche auch den Jakobuskirchenchor. Wer den neuen Stephanuskirchenchor 1966 leitete, ist nicht mehr bekannt, möglicherweise ebenfalls Walter Kiefner.

Die weiteren Dirigenten der Anfangszeit waren

• KMD D. Walter Kiefner etwa ab 1966, noch in der Jakobuskirche
Und dazu noch einige Studenten, wie es eben damals üblich war:

- Gottfried Brezger im SS 1968
- Johannes Dürr im WS 1968/1969
- Roland Klein ab dem SS 1969



W. Kiefner (Bild von 1967)



Gottfried Brezger (Bild von etwa 2010)



Johannes Dürr (Bild von etwa 2016)



Roland Klein (Bild von 1971)

Die Einweihung der Kirche 1968 vor 50 Jahren wurde aufwändig gefeiert; der Chor war selbstverständlich mitbeteiligt. der Chor sang eine Buxtehude-Kantate und die Diestler-Motette „Singet frisch und wohlgemut“.

Johannes Dürr leitete die Auftritte; er schrieb 2018 darüber: „*Der Diestler war damals eine ziemliche Herausforderung für den kleinen Kirchenchor, aber dank der Verstärkung aus der Familie Jetter ging es dann doch heil über die Bühne.*“

Festgottesdienst
und Gemeindegottesdienst anlässlich der Eröffnung
der Stephanuskirche am 26. Dezember 1968

STEPHANUSKIRCHE TÜBINGEN

14.50 Uhr
Turmblasen

15 Uhr
Festgottesdienst
Prediger: Prälat Pfeiffer

15.45-16.15 Uhr
Rundgang durch die
Ausstellung
Emil Scheibe:
sein religiöses Werk

Stehkaffe in allen
Nebenräumen

16.15-17 Uhr
Festansprachen zur
Kircheneröffnung

STEPHANUSKIRCHE TÜBINGEN STEPH

17-18 Uhr
„Von der Kunst, einem
Menschen die Treue zu halten ...“
Meditation über Szenen aus:
„Romulus der Große“
von Dürrenmatt

Mitwirkende:
Spielgruppe der Gemeinde
und Gemeindepfarrer

18-19 Uhr
Musikalische Vesper
mit Sätzen von:

Telemann, Buxtehude,
Corelli, Distler und
Händel

Ausführende:

Leonore Wehrung	Flöte
Susanne Hecklinger	Violine
Konrad Hirzel	Violoncello
Karl-Heinrich Dähn	Cembalo
und der Chor der	Stephanusgemeinde

STEPHANUSKIRCHE TÜBINGEN STEPHANUSKIRCHE TÜBINGEN STEPHANUSKIRCHE TÜBINGEN STEPHANUSKIRCHE TÜBINGEN STEPH

Interessant sind die Namen der Mitwirkenden; es sind dies die Leute, die auch in der Motette zu hören waren: Wehrung-Dähn, Hecklinger, Hirzel.

Musikalische Vesper

zur Einweihung der Stephanuskirche in Tübingen
am 26.12.1968, 18.00 Uhr

26.12.1968

Triosonate E-Dur für Flöte, Violine und Continuo	
Suave-Presto-Andante-Scherzando	G.Ph.Telemann
Kantate "Lobet Christen euren Heiland"	
für Sopran, Chor und Instrumente	D. Buxtehude
Sonate op.5,4 F-Dur für Violine und Continuo	
Adagio-Allegro-Vivace-Adagio-Allegro	A. Corelli
Motette aus der geistlichen Chormusik	
"Singet frisch und wohlgemut"	H. Distler
Concerto a quattro d-moll für Flöte, Violine	
Cello und Continuo	
Adagio-Allegro-Largo-Allegro	G.F. Händel
Lesung	
Gebet	
Gemeindelied "Verleih uns Frieden"	

Ausführende: Leonore Wehrung, Flöte;
Susanne Hecklinger, Violine;
Konrad Hirzel, Violoncello;
Karl-Heinrich Dähn, Cembalo
der Chor der Stephanusgemeinde
Leitung: Hans Dürr

MUSIK IN DER STEPHANUSKIRCHE TÜBINGEN **30.3.1969**
am Palmsonntag, 30. März 1969

19.30 Uhr PASSIONSMUSIK

Fantasie für Streicher in d	Henry Purcell 1658-1695
Arie für Alt, Violine und Continuo	J.S. Bach 1685-1750
"Mein Jesu ziehe mich nach dir"	
aus der Kantate Nr 22	
Triosonate a-moll für Flöte, Violine	G.Ph.Telemann 1681-1767
und Continuo	
Kantate für Alt, dreistimmigen Chor	
und Streicher "Sichs, das ist Gottes	G.Ph.Telemann
Lamm"	

20.10 Uhr Musik im Konfirmandenabendmahl

Instrumentalvorspiel:

Konzert für vier Streichinstrumente	Giuseppe Torelli 1650-1709
und Continuo op. 6,10	
Kyrie für dreistimmigen Chor	J.N. David geb. 1895

zum Sündenbekenntnis:

Geistliches Konzert für eine Sing-	Heinrich Schütz 1585-1672
stimme, vier Obligat-Instrumente	
und Continuo	
"Erbar dich mein o Herre Gott"	
Agnus Dei für vierstimmigen Chor	Hans Leo Hassler 1564-1612
"O hilf Christe, Gottes Sohn"	
für vierstimmigen Chor	
(Schluß der Johannespassion)	Heinrich Schütz

Ausführende: Rosemarie Leibfried, Alt
Adelheid Dinkelaker, Violine; Ursula Bauer, Violine,
und Flöte; Christoph Dinkelaker, Viola; Hartmut Fritz
Cello; Gottfried Brozger, Cembalo;
Der Chor der Stephanusgemeinde; Leitung: Hans Dürr

Und nun begann der normale Probenbetriebs, donnerstags 20-21.30, mit fast monatlichen Chordiensten.

Mit einem anspruchsvollen Programm am Palmsonntag 1969 – mit 2 Teilen: Passionsmusik und Musik beim Konfirmandenabendmahl – verabschiedete sich Hans Klein.

Die Chorleitung ging an Roland Klein; doch auch er konnte nur knapp 2 Jahre bleiben.

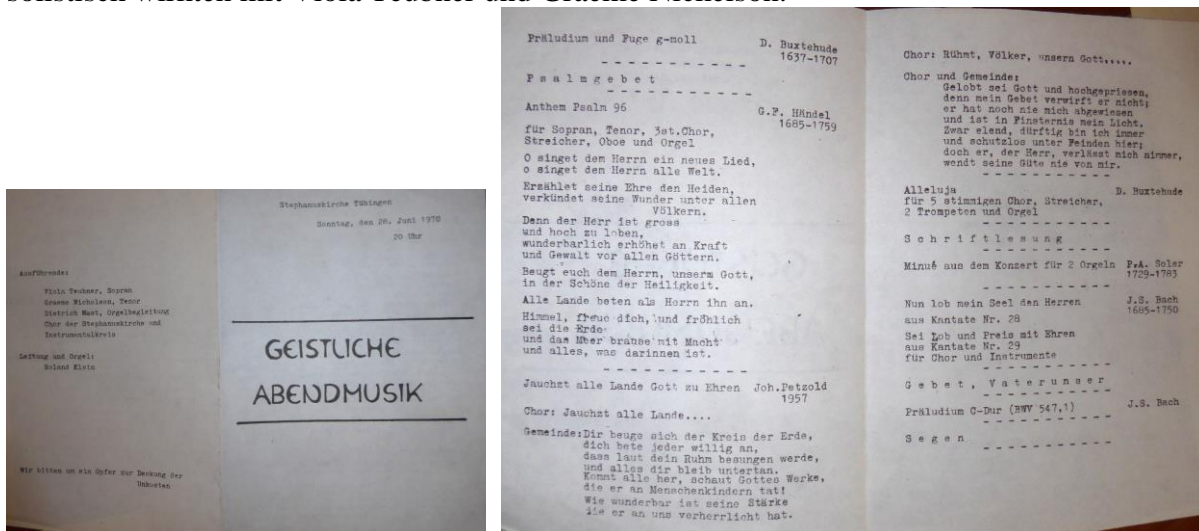


Herr Roland H. Klein KMD

Curriculum Vitae : Roland H. Klein

24.07.43 Geboren
 1963-1967 Studium Schulmusik mit Hauptfach Orgel in Stuttgart
 1967-1969 Studium Anglistik (Nebenfach) in Tübingen
 1969-1971 Referendariat am Keplergymnasium Tübingen
 1969-1971 Studium EV. Kirchenmusik Abschluss: B- Prüfung

1970 fand unter seiner Leitung eine Geistliche Abendmusik Abendmusik statt – aus dem Programm kann man ersehen, dass der Chor nun leistungsfähig war. Doch er umfasste sicher nicht mehr als 30 Mitglieder. Petzold, Buxtehude und Bach standen auf dem Programm; solistisch wirkten mit Viola Teubner und Graeme Nickelson.



The collage shows several pages from a church program. The central page is titled "GEISTLICHE ABENDMUSIK" and lists the following pieces:

- Präludium und Fuge g-moll D. Buxtehude 1637-1707
- Psalmgebet
- Anthem Psalm 96 G.P. Händel 1685-1759
- Alleluja D. Buxtehude
- Schrißlesung
- Minué aus dem Konzert für 2 Orgeln P.A. Soler 1723-1783
- Gebet Vater unser
- Präludium C-Dur (BWV 547,1) J.S. Bach
- Segen

Other pages show the choir and instrumentalists, and the date: "Stephanskirche Tübingen, Sonntag, den 09. Juni 1970, 20 Uhr".

1971 kam wie vom Himmel herab die Wende

Nachfolger von Roland Klein wurde am 15.9. 1971. Der 24-jährige Hans Walter Maier war ein hervorragender Basssänger, neben dem ich im neugegründeten Tübinger Kammerchor von Gerhard Steiff sitzen durfte:

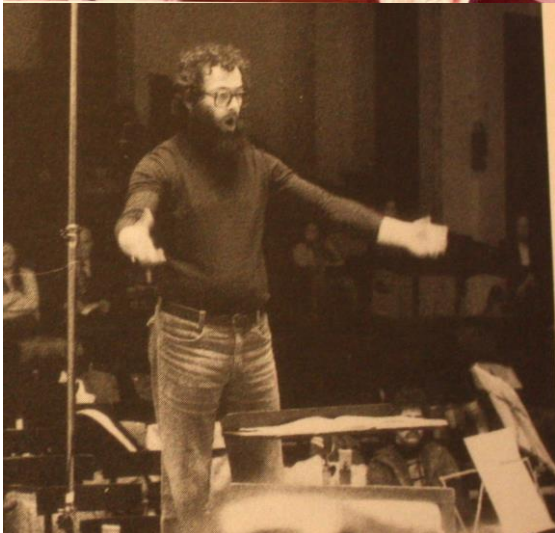
NEBENBEI: Wir begrüßten uns damals selbstverständlich immer – noch jahrelang – per Sie: Grüß Gott Herr Maier



Der Chor war klein, H.W. Maier erzählte dem Tagblatt nach der Wiederübernahme des Stephanuschores im Jahre 2000, dass er damals – 1971 - einen kleinen Kirchenchor von etwa 15 Leuten vorgefunden habe. Die Proben waren am Donnerstag abend; als sie wegen einer Zusammenlegung mit dem Wannechor (siehe unten) auf Mittwoch abend verlegt wurden, traten der einzige Tenor, Eugen Harpprecht, und der einzige Bass, Herr (Willy?) Horn, aus.

Hans Walter Maier blieb und bleibt dem Chor bis heute verbunden:

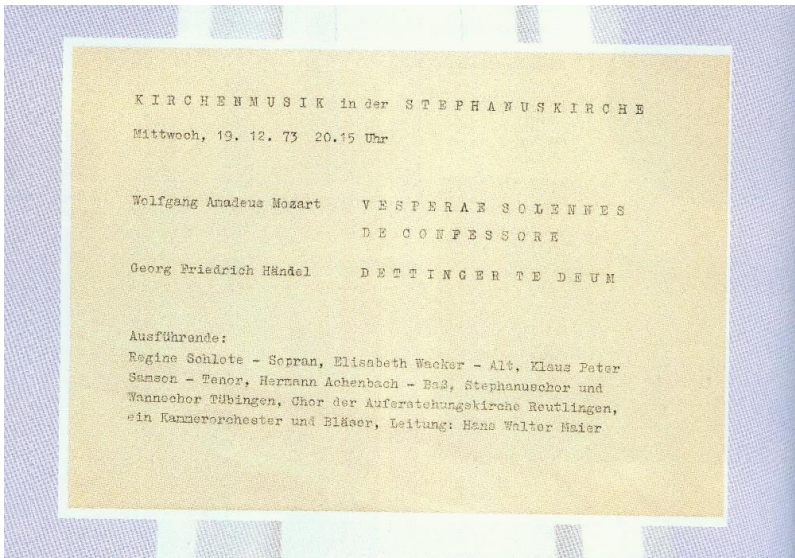
Hans-Walter Maier



Nach 43 Jahren ging er in Ruhestand: Da zu seinem und Heidi Grözingers Abschied aus dem gemeinsamen Amt des Kantors 2014 von Sebastian Haen eine umfangreiche Festschrift vorgelegt wurde, die alle weiteren Konzerte nennt, möchte ich von jetzt an nur einzelne besondere Konzerte anführen:

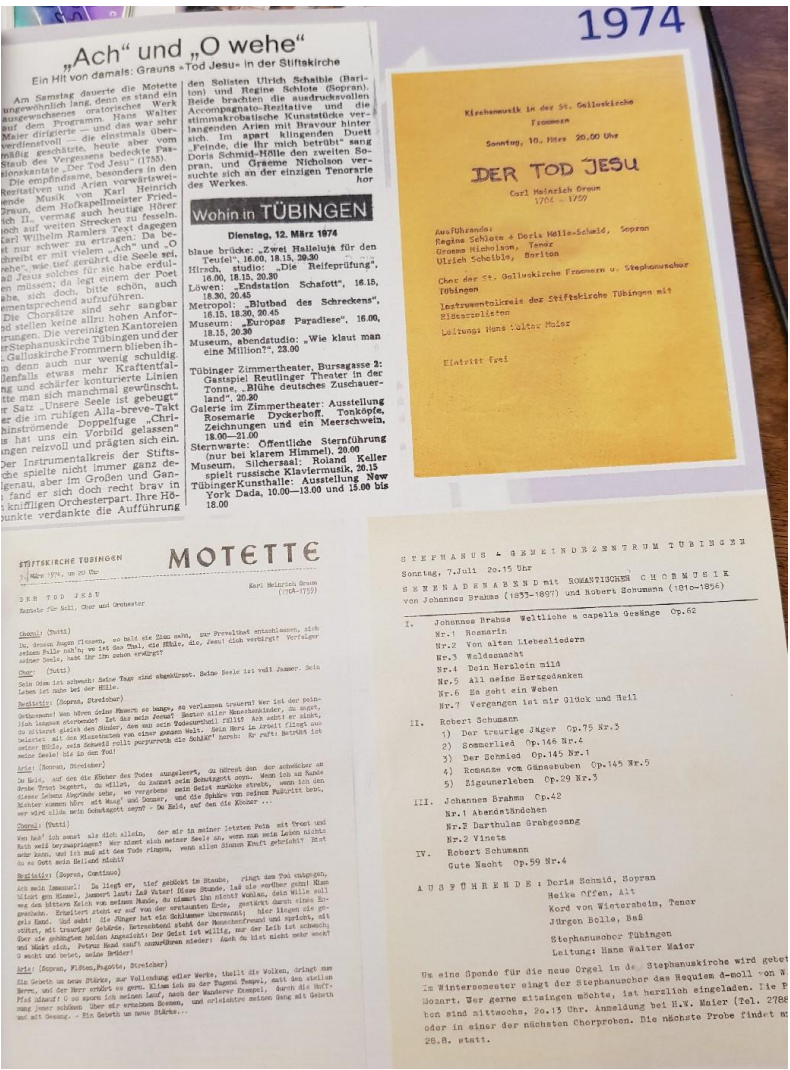
Im ersten in der Festschrift verzeichneten Konzert mit dem Wannechor am 19. Dez. 1973 kamen zwei große Werke zur Aufführung:

Vesperae solennes von Mozart und das Dettinger Te Deum von Händel – Bass sang der in Tübingen wohlbekannte Prof. Herman Achenbach!



Der Stephanuschor sang immer wieder im Gottesdienst; diese Dienste sind nicht mehr rekonstruierbar. Doch konnte Hans-Walter Maier mit dem Chor in jedem Jahr eine oder zwei größere Aufführungen erarbeiten:

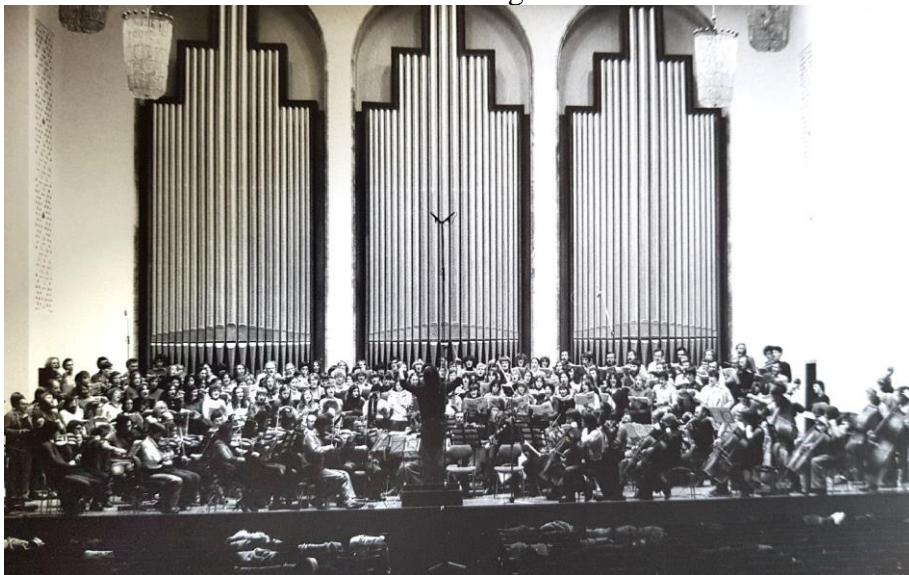
Im März 1974 mit einem sehr selten aufgeführten Werk von Graun: Der Tod Jesu. Vielleicht hat jemand von den Anwesenden dieses Werk 1987 nochmals mitgesungen!



Der Chor war nun größer geworden, Maier wagte es sogar nach großen Erfolgen in der Stephanuskirche auch in der Stiftskirche große Werke aufzuführen. Im Dezember 1975 sang dort der Stephanuschor – eng zusammengepfertcht wie erst kürzlich noch mit Tabea Flath **auf der Orgelepore** - das WO Teile 4-6 (- die Kurrende hatte unter seiner Leitung ebenfalls dort die Tele 1-3 aufgeführt):

Die Kritikerin Helga Böhmer lobte Maier und den Stephanuschor „*Dem mit den stilistischen Problemen der Musik Bachs und ihren Aufführungspraktiken wohlvertrauten Dirigenten schwebte eine von allem Pathos , von grandiosen Gesten befreite Darstellung vor, und man kann sagen, dass er dieses Ziel auch erreichte. Der erweiterte Stephanuschor bewältigte seine Aufgaben mit jugendlichem Elan..*

Ein anderer Aufführungsort war der Festsaal der Universität:



In den Jahren 1981 bis 1985 sang der Chor

- Brahms deutschen Requiem,
- Schuberts As-Dur-Messe,
- Mendelssohns Lobgesang und
- Haydns Schöpfung 1979, 1980, 1981, 1985.

Natürlich kamen auch fremdsprachliche Texte zur Aufführung: Selbstverständlich lateinisch, französisch 2004, englisch 2001 und ungarisch 2007 – ein ungeheuer anspruchsvolles Werk, was die Aussprache angeht!





Zitat: Der Stephanuschor, von Hans Walter Maier zu rückhaltloser Expressivität angespornt, frappte durch klangliche Wucht, eine breite Palette an Farben und ausdrucksvoller Wandlungsfähigkeit – und das zudem auf ungarisch (Einstudierung vom Chormitglied Veronika Horber)..

Also ehrlich gesagt: Mein Ungarisch klang wahrscheinlich ziemlich schwäbisch: Jó napot kívánunk, und köszönöm sepen sind die einzigen Worte die ich ich kann.

Verschiedene Besonderheiten sind erwähnenswert:

- Schon 1974 wurde für die Orgel (1983 eingeweiht) gesammelt, und
- 1974 konnte Hans Walter Maier seine Erfahrungen mit dem bekannt kritischen **Rezensenten** Hornbogen machen: Zitat: *Ihre Höhepunkte verdankte die Aufführung den Solisten Ulrich Schaible und Regine Schlote... Graeme Nicholson versuchte sich an der einzigen Tenorarie.*

Nebenbei bemerkt: Es wäre interessant, die verschiedenen Rezensenten im Schaffen Hans Walter Maiers mal miteinander zu vergleichen; Hornbogen starb 2000, erst 60-jährig sicherlich müssen wir ebenso mit Hochachtung an Helga Böhmer und Achim Stricker denken: hb hat mindestens 14x Maiers Aufführungen besprochen,

Achim Stricker hat seit 2003 den Stephanuschor in Vor- und Nachbesprechungen mindestens 22 mal besprochen und steht ihm bis heute sehr nahe. Viele von uns freuen sich an seinen fundierten und aufmerksamen Kritiken.

Im Bild links Achim Stricker



2i

- Die Chorfeste des Stephanuschores sind unvergessen





Wichtig für Hans Walter und wunderbar für die ganze Gemeinde war und ist die Zusammenarbeit mit

- **Heidi Grözinger:** Mit ihr zusammen zu musizieren, zu planen, Programme zu gestalten und Chorfeste zu feiern machte ihm größtes Vergnügen und bescherte uns einzigartige Höhepunkte.





Heidi Grözinger hat eine große graphische Begabung: Irgendwann konnte sie diese Analyse machen:



Händchen 1&2:

Pfarrer Zeller

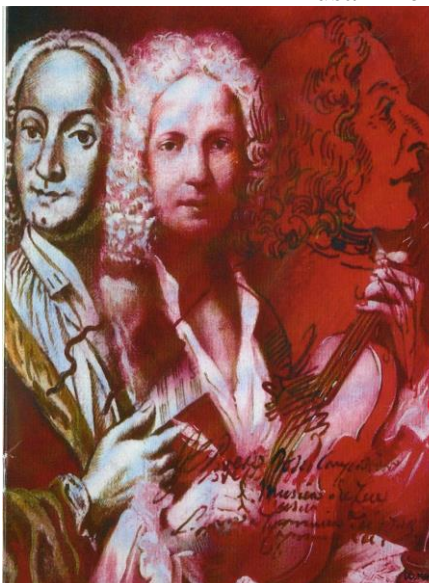
Händchen 3&4:

Heidi Grözinger

Händchen 5&6:

Pfarrer Adam

Und vor allem: Ihre Programme waren spitze! Mit fundierten Kenntnissen zu den einzelnen Werken, mit kunstgeschichtlich besonders gut gewählten Bildern und in der Zusammenstellung: Einfach Klasse!



Stephanuskirche Tübingen
Sonntag, 29. September 2013, 19 Uhr

Werke von **Antonio Vivaldi** (1678 - 1741)

Ausführende:

Vokalsolisten:
Carmen Reber, Sopran; Tobias Hechler, Sopran und Alt

Instrumentalsolisten:
Michael Bühler, Trompete; Teresa Jakob, Oboe; Elisabeth Jakob, Oboe

Generäle:
Ulrich Gundert, Violoncello; Günther da Mayenberg, Kontrabass;
Heidi Grözinger, Truhenorgel

Stephanuskirche Tübingen
Corpora libera Tübingen

Heidi Grözinger, Orgel
Leitung: Hans Walter Maier

Gestaltung des Programmhefts: Heidi Grözinger und Hans Walter Maier

Titelbild: Porträt zu Antonio Vivaldi, the Red Priest von L. G. Carrati (2006)
(© s. Touché/ART - European Printing Gallery)

- Hans-Walter Maier musiziert auf hohem Niveau mit guten Orchestern: Concerto Tübingen, sinfonietta Tübingen, capella libera, Kantatenorchester, Motettenorches um nur die am häufigsten gebrauchten zu nennen.



Zurück zu den Anfangsjahren: Nach nicht einmal 10 Jahren war der Chor zu beachtlicher Größe herangewachsen:

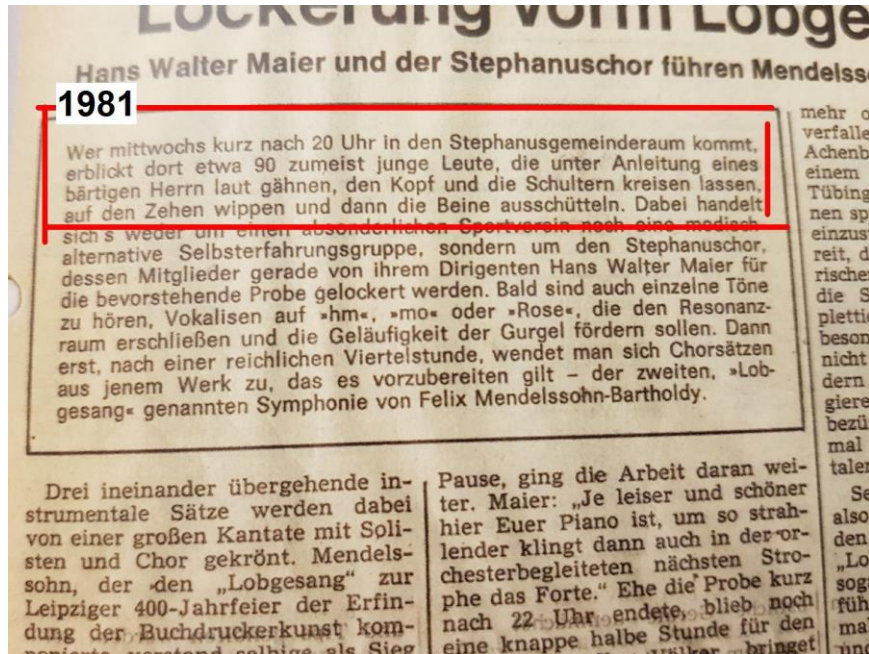
1980: Eine Aufführung im Festsaal:



Ein tolles Bild: Der Stephanuschor – **lauter junge Leute** – musiziert mit der **Jungen süddeutschen Philharmonie**

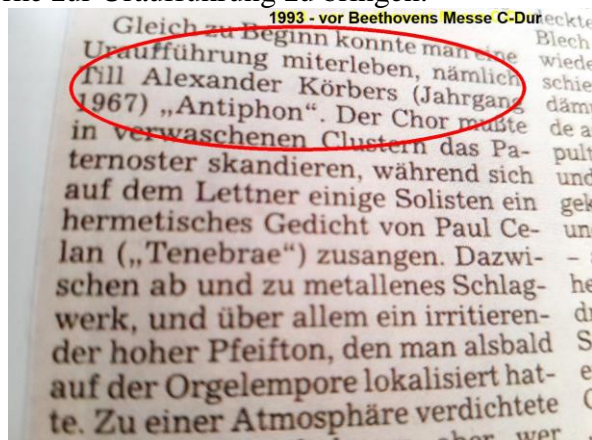
Dazu möchte ich ein Zitat von 1981 hinzufügen, das uns altgedienten Mitgliedern ins Auge sticht:

Wer mittwochs kurz nach 20 Uhr in den Stephanusgemeinderaum kommt, erblickt dort etwa 90 zumeist junge Leute, die unter der Anleitung eines bärtigen Herrn laut gähnen, den Kopf hängen und die Schultern kreisen lassen, auf den Zehen wippen und dann die Beine ausschütteln. (Fschr.S.27).



1991 wurde das 25-jährige Bestehen des Stephanuschores wieder mit Mendelssohns Lobgesang gefeiert; Helga Böhmer berichtet im Vorbericht von 135 Sängern; sie lobt Hans Walter Maier: er konnte zusammen mit der Sinfonietta seine Konzeption in eindrucksvoller Weise realisieren. Besonders trugen die drei Solisten zur Charakterisierung seiner Wiedergabe bei, namentlich Christoph Prégardien mit seiner Arie „Stricke des Todes hatten uns empfangen“ und der wiederholten Frage: „Hüter, ist die Nacht bald hin?“

Moderne Werke sind für Hans Walter Maier wichtig, immer wieder suchte er Gelegenheiten, manche Werke zur Uraufführung zu bringen.



Mit Beethovens C-Dur-Messe und Till Alexander Körbers Antiphon – eine Uraufführung – verabschiedete sich Hans Walter Maier im Dezember 1993 vom Stephanuschor – einstweilen, denn nach der Ära Steiff kam er wieder; ein Kantatengottesdienst in der Stephanuskirche im November 1999 und die Schöpfung von Haydn in der

Stiftskirche im Februar 2000 waren die ersten größeren Aufführung unter seiner Leitung.
Seine Begründung:

*„Wenn man solch einen Chor aufgebaut hat, dann verlässt man den nicht, denn
inzwischen singen so um die 80 Leute... auf unvermindert hohem musikalischen Niveau.
(Fachr. S. 84)*

Die Ära Steiff

Stephanuschor Tübingen

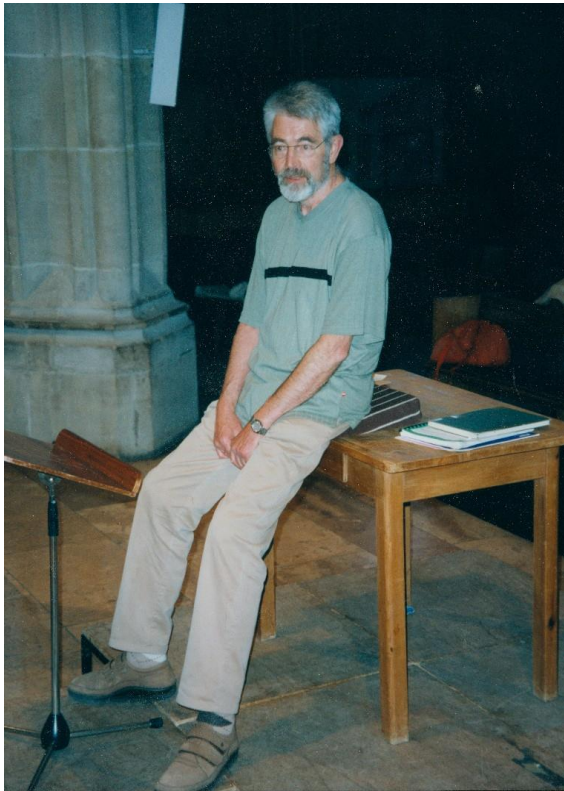
unter KMD Gerhard Steiff



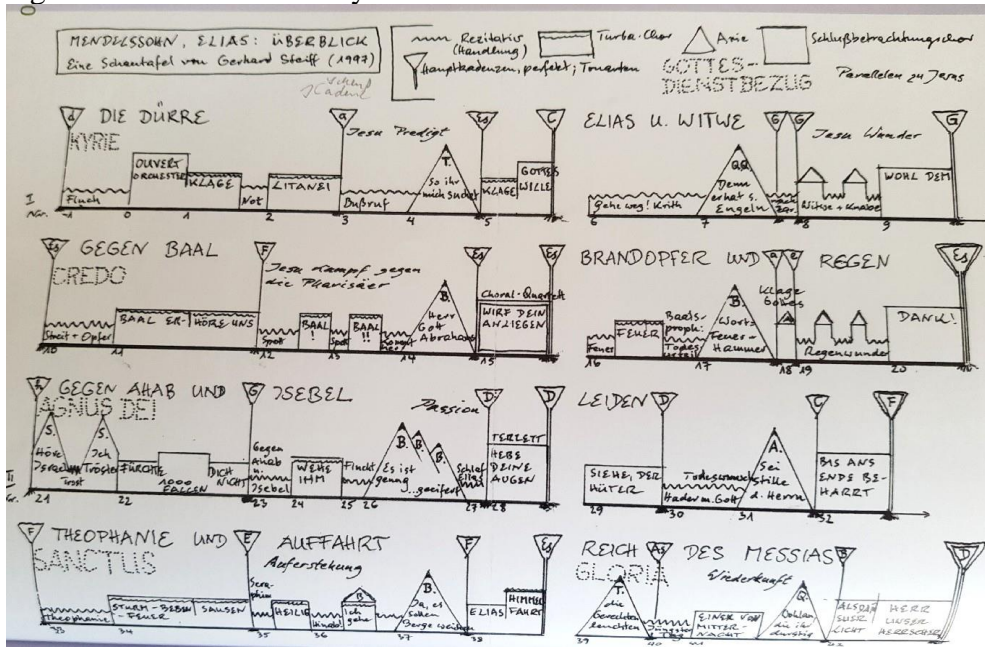
1994 - 1999

- Also: Gerhard Steiff wurde sein Nachfolger - in Tübingen wahrlich kein unbekannter: Steiff war zwar schwer krank, ein Aneurisma hatte 1985 ihn fast tödlich betroffen. Und doch konnte er in seinem erzwungenen Ruhestand noch vieles verwirklichen, als Komponist (ich erinnere an seine Komposition „die Kamele“, die in der Stifts- und Stephanuskirche aufzuführen die Landeskirche verboten hatte) und als Dirigent auch unseres Stephanuschores.

Bild 4b Kraftvoll leitete Gerhard Steiff den Chor mit weiten Armgesten, oft sitzend und einmal sogar liegend.



Einzigartig waren seine Werksanalysen wie hier zum Elias:



Wohldurchdacht seine Programme

Serenade
an Erntedankfest, 2. Oktober 1994, um 17 Uhr
zum Abschluss des Gessendefestes in der Stephanskirche Tübingen

Fantasie in F-dur zu 6 Stimmen
für Klavier zu sechs Händen
(England, 1580-1640)

Drei alte Madrigale
für Chor

Was tanzt an
Aurite nova (Weisheiten!)
Kommt, ihr G'spielen

Andante mit Variationen G-dur
für Klavier vierhändig, KV 501
Thema mit fünf Variationen und Coda

Diverse Kanons für Chor

18 und trink, sei frohlich auf der Erde
Ein einzig böses Weib (zu 3 Stimmen)
Essen, Trinken, das erhält den Leib (zu 3 Stimmen)
Das Echo (zu zweimal 4 Stimmen)

Aus: Jeu d'enfants (Kinderspiel)
für Klavier vierhändig, op. 22

Das Kreiselspiel (Impromptu ["Stegreifgedicht", Charakterstück])
Die Puppe (Berceuse (Kriegenslied))
Trompete und Trommel (Marche (Marsch))

Kanons zum Mitsingen für Chor und Zuhörer (siehe Rückseite)

Man sucht mit Freud in vielen Dingen
Zu Lob der Musica

Aus: Jeu d'enfants
für Klavier vierhändig

Blinde Kuh (Nocturne)
Kleiner Mann, kleine Frau (Duo)
Die Schaukelpferde (Scherzo)

Aus: Liebeslieder
Sechs Walzer für vierstimmigen Chor
und Klavier vierhändig, op. 52

O wie sanft die Quelle sich durch die Wiese windet
Wenn so lind dein Auge mir und so lieblich schauet
Nachtigall, sie singt so schön, wenn die Sterne funkeln
Vögelein durchrauscht die Luft, sucht nach einem Neste
Wein, es ist nicht auszukommen mit den Leuten
Es babet das Geträube

Mitwirkende:
Stephanuschor Tübingen unter der Leitung von Gerhard Steiff
Wolfgang Gröszinger, Adolf Adam und Gerhard Steiff, Klavier

Stephanskirche Tübingen
Sonntag, den 9. Juli 1998, 20 Uhr.

1. Herr, dich sei, um, G. Mein es wird Abend
wird und der Tag hat sich
2. G. Mein es wird Abend
wird und der Tag hat sich
3. G. Mein es wird Abend
wird und der Tag hat sich
4. G. Mein es wird Abend
wird und der Tag hat sich

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
Deus meus, Deus meus, ut quid dereliquisti me?

תְּהִי לִי כְּתִיבָה
Du fond de l'abîme je t'invoque, Iahvé!
De profundis ad te clamavi, Domine!
Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir!

Abendmusik
in der Form einer Vesper zum 9. Sonntag nach Trinitatis

Ausführende:
Stephanuschor Tübingen
Leitung: KMD Gerhard Steiff

Wolfgang Gröszinger, Orgel
Graf Eduard Eberh. Lininger

Seufzer und Schreie
Der Stephanuschor und die Sinfonietta Tübingen in der Stiftskirche

TÜBINGEN (nka) César Franck's
Sieben Worte Jesu am Kreuz" und
Lili Boulanger's "Psaume: Du fond de
l'abîme" haben, was ihre "Tiefgründ-
lage betrifft, eine ähnliche Thematik.
Doch sie versehen sie mit unter-
schiedlichem musikalischen Aus-
druck. Stephanuschor und Sinfonietta
Tübingen trugen beide Werke
überzeugend vor. Die sieben Wort-
seufzer des Gekreuzigten wirken in
Franck's Vorlesung sehr lebendig und
verinnerlicht, in Lili Boulanger's
Komposition über dem ED. Psalm
("Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir")
hört man es schreien.

Der mächtigste Stimmes starke Ste-
phanuschor produzierte nicht nur
Klangfarbe, sondern präzise Kalku-
lationen über dem ED. Psalm
("Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir")
hört man es schreien.

Besonders die Aufführung von Lili
Boulanger's "Psaume" schien dem
Stephanuschor und seinem Leiter
Gerhard Steiff ein dringendes Anlie-
gen zu sein. In dem Werk der 1918
mit 24 Jahren verstorbenen Kompo-
sistin steckt beeindruckende Aus-
druckskraft und exzellente kompo-
sitorische Arbeit - es lohnt sich, all
dies zu entdecken. Nachdem der 130.
Psalm verklingen war, herrschte für
einige Zeit andächtige Stille - so zu-
genut der Applaus dann begann,
schwang er sich doch zur verheißenen
Lautstärke auf.

Serenadenkonzerte und große Werke wechselten sich ab,



- Lilli Boulanger „Aus der Tiefe“, verbunden mit Cesar Franks 7 Worte am Kreuz,
- Dvoraks Requiem,
- der Elias von Mendelssohn und
- Brahms Deusches Requiem sollen hervorgehoben werden. Steiff forderte uns zur Höchstleistung heraus, wie Maier: im Tagblatt konnten wir zu Boulanger und Frank lesen: *Stephanuschor und Sinfonietta trugen beide Werke überzeugend vor...*

Nach 5 Jahren musste Gerhard Steiff ausscheiden, es ging ihm nicht gut. Als er den Entschluss kundtat, war ein Nachfolger, wie der Zeitungsbericht am Ende kundtut, noch nicht in Sicht:

Gerhard Steiff geht

Abschied vom Stephanuschor mit Brahms-Requiem

TÜBINGEN (mab). Nach fünf Jahren verabschiedet sich Gerhard Steiff am kommenden Sonntag um 17 Uhr mit einer Aufführung des „Deutschen Requiems“ von Johannes Brahms in der Stiftskirche als Dirigent des Tübinger Stephanuschores.

Für den 61jährigen Kirchenmusikdirektor ist es der langsame Übergang in seinen zweiten Ruhestand. Vor 14 Jahren hatte den damaligen Bezirkskantor an der Stiftskirche eine lebensbedrohliche Gefäßkrankung zum Frührentner gemacht. Der nach einer riskanten Operation unerwartet Genesene nahm bald wieder eine Vielfalt musikalischer Aufgaben wahr: als Stephanuskantor, Leiter der Ensembles Tritonus und Tübinger Kammerchor, Organisator des Festivals „Tübinger Ohr“ – und als Komponist.

Mit dem rund 130 Stimmen starken Stephanuschor hat der studierte Theologe und Kirchenmusiker bedeutsame Aufführungen zustande gebracht, darunter Hindemiths „Fliegerrequiem“, Lili Boulangers 130. Psalm oder Honeggers „König David“. Steiffs Interesse beschränkt sich aber nicht auf selten zu hörende Werke modernerer Provenienz. Zu seinen musikalischen Hausheiligen zählt er vor allem den frühbarocken Johann Hermann Schein und Johannes Brahms („diese ungeheuer sinnliche Musik malt das Paradies“).

Die Fähigkeit des peniblen Musikers Steiff, seine Chöre zu motivieren und zu begeistern, hängt auch damit zusammen, daß sein Musikverständnis vom Wort ausgeht: Sie



Gerhard Steiff Archivbild: Metz

soll über das nur Ästhetische hinaus etwas sagen, Stellung nehmen zu theologischen, zu „letzten“, zu gesellschaftlichen und politischen Fragen. Deshalb auch wird er die Aufführung des Brahms-Requiems unterbrechen durch das Streicher-Andante des 1905 geborenen André Jolivet: um „daran zu erinnern, daß sich die musikalische Sprache seit Brahms, seit den Weltkriegen und seit Hitler weiterentwickeln mußte, und bewußt zu machen, daß wir das Requiem in unserer Zeit hören“.

Den Orchesterpart der Aufführung am Sonntag übernimmt die Sinfonietta. Neben der Tübinger Sopranistin Andrea Boesen singt der Neustrelitzer Baßbariton Wolfgang Gollinger. Gerhard Steiff, im Moment von einer schweren Grippe geplagt, wird von der Stephanus-Kirchengemeinde übrigens im Gottesdienst am 18. April verabschiedet. Ein Nachfolger für ihn steht einstweilen noch nicht fest.

Auch sein Abschied 1999 wurde sehr bedauert- in einem großen Fest wurde Steiff gedankt,

La Montanara

Abschließungs-
Sängergesang der
Sängergesellschaft St. Stefanus
von ihrem Bergführer

von Helmut Waidel

Das Lied der Berge

(La Montanara)

Musik und italienischer Text:
T. Orтели — L. Pigorelli
Chorsatz: Emil Rabe

Modgrato (J = 12)

Sopran
Alt
Tenor
Bass

Hörst du das Lied der Ber-ge, die Ber-ge sie grü-ßen dich.
Du bist vom Stamm der Steiffens, ein Brummbar mit Knopf im Ohr,
Hörst du das Lied der Ber-ge, die Ber-ge sie grü-ßen dich.
Hörst du das Lied der Ber-ge sie grü-ßen dich.

Hörst du mein E-cho schal-len und lei-se ver-hal-len.
Jedoch in Deinen Ohren da summt es von Tönen,
Hörst du mein E-cho schal-len und lei-se ver-hal-len.
Hörst du mein E-cho lei-se ver-hal-len.

cresc.
Dort wo in blau-en Fer-nen die Wei-ten ent-schwin-den
drum hast Du folgerichtig das Tübinger Ohr
Dort wo in blau-en Fer-nen die Wei-ten ent-schwin-den
Dort wo in Fer-nen Wei-ten ent-schwin-den

poco f *dim.*
möcht ich dich wie-der-fin-den mein un-ver-geß-nes Glück.
mit allen Musikanten ganz weit und bunt gemacht.
möcht ich dich fin-den mein un-ver-geß-nes Glück.
möcht ich dich wie-der-fin-den mein un-ver-geß-nes Glück.

Hörst Du das Lied der Deinen, Gerharo, wir grüßen Dich,
hörst Du das Echo schallen und leise verhallen.
Ach lieber Gerhard, wo denn, wohin willst entschwinden,
wo sollst wir Dich finden, Du unersetzlich Glück?

Wie ham wir oft gezittert, verzagt und ganz ungewiß,
wenn kurz vor der Premiere noch vieles im Nebel,
doch Du mit Deiner Länge, Du hattest den Weitblick,
verkündst schließlich sicher: Ich sehe Land in Sicht.

Oft hast Du uns geführt zum musischen Gipfelblick
Nur Deine weise Führung bewart uns vorm Absturz.
Du lehrtest uns, zu folgen dem Wink Deiner Hände
und schon ein leises "Ts Ts" genügt - wir waren stumm.

Du bist vom Stamm der Steiffens, ein Brummbar mit Knopf im Ohr,
jedoch in Deinen Ohren da summt es von Tönen,
drum hast Du folgerichtig das Tübinger Ohr
mit allen Musikanten ganz weit und bunt gemacht.

wurde er besungen:

Kein Nachfolger in Sicht? Er stand bereit: Hans Walter Maier



Die zweite Phase Maierschen Wirkens war ebenfalls von großen Werken und einer wunderbaren Chorgemeinschaft geprägt.

Viele Bilder sind damals entstanden; einige wenige sollen in rascher Folge das verdeutlichen. Besonders schön gelungen sind die fotografischen Gesamtaufnahmen des Chores bei Aufführungen in der Stiftskirche, die wir unseren Audio-CD-Produzenten Stephan und Claudia Geier aus Geislingen verdanken, die die Fotos so nebenbei machten. Zum Beispiel:



Stephanuschor Tübingen

Hans Walter Maier
Burgunderweg 32
72070 Tübingen-Untertjesingen
Telephon: 07073/1596
e-mail: hans-walter@maier-k-g.de

Fauré Requiem: Probenplan

Freitag, 22. Februar 2008, Stephanuskirche Tübingen 19.30 – 22.00 Uhr
Chor, Streicher, Harfe und Orgel

Uhrzeit	Probenzeit	Dauer	Nr.	Textumfang	S	Br	Fl	Kl	Fg	Hr	Tr	Po	Pk	Str	Vl	Ch	Hf	Og
19.30				<i>Einsingen</i>										x	x	x	x	
19.45				Cantique de Racine				(x)	(x)	(x)	(2)			x	x	x	x	
20.05				Tantum ergo	(x)									x	x	x	x	
20.20			3	Sanctus										x	x	x	x	
20.45			7	In paradisum										x	x	x	x	
21.05				<i>Pause</i>														
21.15			5	Agnus Dei						(x)	(4)			x	x	x	x	
21.35			1	Introit et Kyrie						(x)	(4)	(2)		x	-	x	x	
21.50			2	Offertoire	(x)									x	-	x	x	
22.00				<i>Ende</i>														

Samstag, 23. Februar 2008, Stephanuskirche Tübingen 15.00 – 19.00 Uhr
Tutti

Uhrzeit	Probenzeit	Dauer	Nr.	Textumfang	S	Br	Fl	Kl	Fg	Hr	Tr	Po	Pk	Str	Vl	Ch	Hf	Og
15.00				<i>Einsingen</i>										x	-	x	x	
15.15			2	Offertoire		x				x	4	2		x	-	x	x	
15.45			1	Introit et Kyrie						x	4	3	x	x	x	x	x	
16.05			6	Libera		x								x	x	x	x	
16.25				Tu es Petrus		x								x	x	x	x	
16.55			3	Sanctus						x	2			x	x	x	x	
17.15				<i>Pause</i>														
17.30				Tantum ergo		x								x	x	x	x	
17.45			4	Pie Jesu		x	x	x	x					x	-	x	x	
18.00				Cantique de Racine		x	x	x	x	2				x	x	x	x	
18.10			5	Agnus Dei						x	4			x	x	x	x	
18.25			7	In paradisum										x	x	x	x	
18.40				Unanswered question		x	x							x	x			
19.00				<i>Ende</i>														

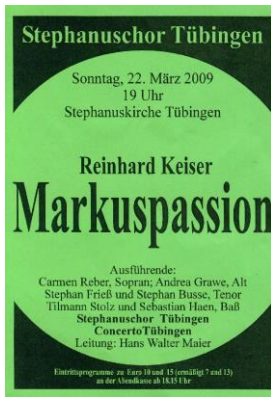
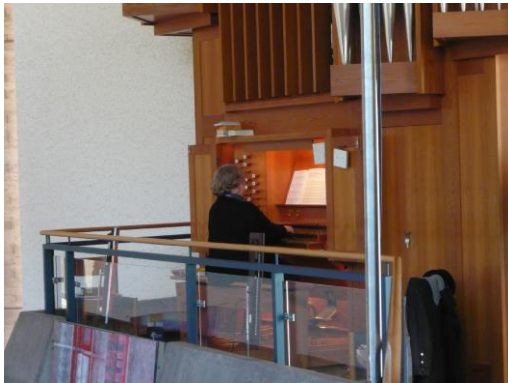
Sonntag, 24. Februar 2008, Stiftskirche Tübingen

- 17.00 Uhr Einsingen
- 17.15 – 18.30 Uhr Anspielprobe
- 19.15 Uhr Konzertbeginn
- nach dem Konzert: Feste in Stephanus

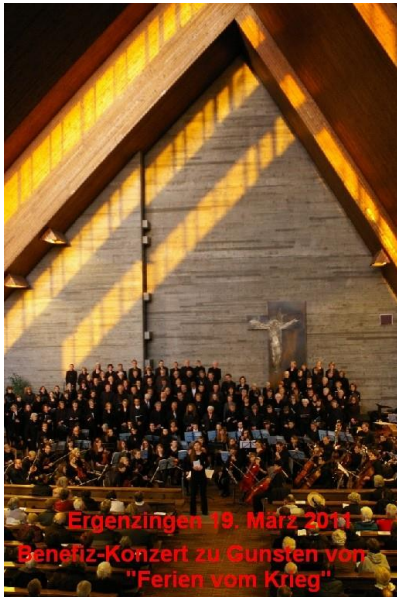
*Fest Feste
19.15 Uhr*



26.12.2008 40 Jahre Stephanuskirche



Ein besonderes Ereignis war ein Benefizkonzert im Jahre 2011: Die Missa per Rossini, musiziert zusammen mit dem studentischen Orchester **Oikomusika**. Nach einer Wochen Porbenarbeit spielten diese *mit schwelgerisch schönem Klang* usw... Die Kirche war voll! Alle Mitwirkenden verzichteten auf das Honorar.



Nachts zählte man die Spenden: 13 884 € kamen zusammen





4. März 2012 Rossini Stabat mater

2012 Rossini stabat mater



29. Sept 2013 Vivaldi Magnifikat

2013 Vivaldi



Das letzte große Konzert: März 2014 in Stuttgart und Tübingen: Wieder mal Mendelssohns Lobgesang wie 1991, wieder mal mit einem hervorragenden Tenor: Mit dem Tenor Martin Petzold:



22.3.2014 Mendelssohn Lobgesang in Stuttgart

„Hüter, ist die Nacht bald hin?“



Einsingen im Probenraum: Hörsaal nebenan



und dann der Schlussapplaus in der mit 1100 Konzertbesuchern überfüllten Kirche mit der Danksagung des Chores:





Und danach das Abschiedsfest:





Noch ein paar Bilder von anderen Chorfesten:





Dirigentenwechsel : Mit Tabea Flath ging es weiter.



Silbermann-Hommage aus Bautzen

Orgelporträt (3): Kantorin Tabea Flath über die Eule-Orgel der Tübinger Stephanuskirche

Seit ersten Juni ist Tabea Flath neue Kantorin an der Stephanuskirche. Die bisherigen Tätigkeiten von Stephanus-Chorleiter Hans Walter Maier und Organistin Heidi Grözinger wurden nach deren Verabschiedung in den Ruhestand zu einer halben B-Stelle zusammengelegt. Davor war Flath ab 2001 Kirchenmusikerin an der Jakobuskirche gewesen.

ACHIM STRICKER

Tübingen. Auf der Stephanuskirchen-Orgel, 1983 von der Firma Eule aus Bautzen gebaut, fühlte sich Tabea Flath „gleich zuhause“. In Sachsen ist das der übliche Orgeltyp. Geboren und aufgewachsen ist Flath im schönen Kurort und „Spielzeuggdorf“ Seiffen im Erzgebirge. Dort in ihrer Heimatkirche, später im Kirchenmusikstudium in Dresden und Halle, auch bei ihrem B-Examen, hat sie auf ganz ähnlichen Instrumenten gespielt, fast alle von Eule.

Es ist eine Ironie der Geschichte: Während man in Westdeutschland in den 1960er, 1970er Jahren romantische Orgeln durch kurzlebige modische Instrumente ersetzte und den Verlust heute bedauert, hatte man in der damaligen DDR kein Geld für neue Orgeln und offensichtlich auch kein Bedürfnis danach. So kommt es, dass dort vielfach der historische Bestand erhalten blieb.

Sachsen ist dank Luther, Bach und Schütz das Ursprungsland der evangelischen Kirchenmusik. Die Klangprägenden sächsischen Orgeln stammen aus der Freiburger Werkstatt Gottfried Silbermanns. Und just die legendären Silbermann-Orgeln stunden Pate für die Tübinger Eule-Orgel, 1983 übrigens das älteste Instrument der Bautzener Firma für die gewohnt

war Eule auch kein unbekannter Name und ist bis heute eine Größe: Im Konzertsaal der Leipziger Musikhochschule steht eine monumentale Eule-Orgel von 2002.

Die Tübinger Eule-Orgel ist ein mittelgroßes Instrument mit 27 klingenden Registern und 1670 Pfeifen, davon 140 aus Holz. „Es ist eine typisch barocke Ausrichtung“, beschreibt Flath: „Helle Farben und kraftvolle Grundregister. Und oben eine typische Silbermann-Disposition, wie man sie vor allem in Mitteldeutschland findet. Das Plenum hat etwas Strahlendes, wenngleich nicht ganz so leuchtend wie bei vielen norddeutschen Orgeln.“

Auf Silbermann-Instrumenten gibt meist nur wenig Streicher-Register, hier eine einzige Viola da gamba. Das sonst oft zentrale Oboen-Register fehlt, an Zungenstimmen gibt es Rohrschalmel, Trompete, Posaune, Pommier und Fagott. „Charakteristisch für Silbermann wäre eigentlich noch ein Zimbelstern“, überlegt Flath, „aber der fehlt hier.“ Dieses barocke Effekt-Register mit Drehachse klingenden Glöckchen, Klangstäben oder Becken („Zimbeln“) und außen auf dem Orgelgehäuse rotierendem Holzstern wird traditionell zu Weihnachten eingesetzt.

„Als Organist fehlt einem immer was“

Auf die Frage nach ihrem Lieblingsregister oder weiteren Wunschregistern gibt Flath eine echt berufsspezifische Antwort: „Als Organist fehlt einem immer was.“ Am liebsten potentiell alle Register ziehen können, je mehr Auswahl, desto besser. Würde sie hier denn gern ein Register gegen ein anderes austauschen oder ein neues ergänzen? „Nein“, meint



Tabea Flath vor der Orgel der Stephanus-Kirche.

Bild: Sommer

men ist: Eventuell sollten die Pfeifen dieses gepflanzten Rückpositivs später einmal den Pfeifenbestand ergänzen.

Während ihrer Zeit an der Jakobuskirche stand Flath dort eine neobarocke Barock mit einem Prospekt (Gehäuse) aus massivem Eichenholz zur Verfügung, 1986 von Peter Vior gebaut und wiederum den Orgeln von Silbermann-Bruder Andreas in Schwarzwald und Elsass nachempfunden. „Sie hat einen weicheren Klang und ist wiederum für französische Barockmusik geeignet.“ Allerdings fehlte es unter den 19 Registern dort an tiefen Farben und das Pedal war nicht eigenständig, sodass Flath in ihren 13 Amtsjahren an der Jakobuskirche kein einziges größeres Orgelkonzert gegeben hat.

Wie Fingerabdrücke im Tastenholz

Wenngleich auch dieses Instrument seine Vorzüge hatte, freut sich Flath nun über die Eule-Orgel. „Das Instrument macht Lust, es auch im Konzert einzusetzen. Wobei der Hauptanteil der Organistentätigkeit ja die Gottesdienste sind. Und da inspirieren die schönen Silbermann-Register, darauf Choralvorspiele zu improvisieren.“

Von den drei Manualen sind nur zwei eigenständig spielbar, das unterste ist ein Koppelmanual, auf dem sich die Registerkombinationen der beiden oberen Manuale gemeinsam spielen und gewissermaßen summieren lassen. Auffällig sind die vom Spielen und der Luftfeuchtigkeit über die Zeit von 31 Jahren rillig gewordenen, abgepielten Tasten.

Üblicherweise werden Orgeltasten durch Plastikbelege vor Abnutzung geschützt. Eule hingegen hat

Der Chor blieb groß!



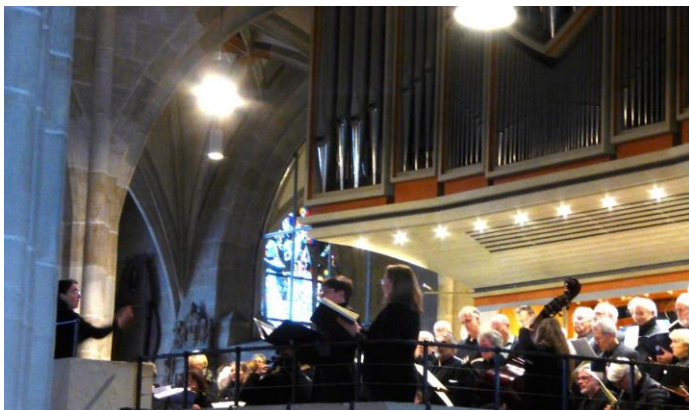


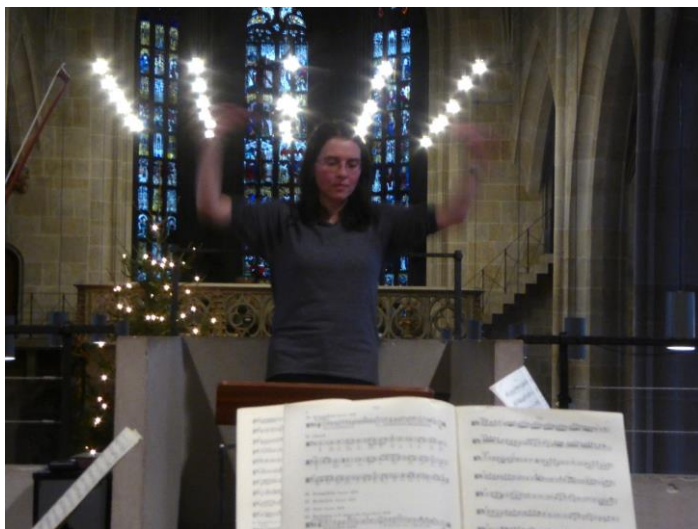


Der Gedanke, dass Teabea uns entfliehen könnte, kam mir schon im Januar 2017:



WO Teil 6





Nun musste die Stelle neu ausgeschrieben; drei BewerberInnen kamen zum Probedirigat
Und nun haben wir ihn: **Marcel Martinez!**

Am 25.4.2018 erlebten wir ihn so:





•